

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Männer helfen

Früher stolperte, wenn ich Hausarbeit besorgte, ein winziges Männlein hinter mir her und sagte aufgereggt: «Hälpe! Hälpe!» Und ich ließ es in Gottes Namen helfen. Die Hilfe bestand darin, daß es sich rittlings auf den Blocher setzte und alle paar Sekunden wieder herunterpurzelte. Aber die Parkette wurden natürlich viel schöner so, und es dauerte viel, viel länger. Nachher nahm das Männlein die volle Schaufel und verstreute den zusammengewischt Staub liebevoll über den Teppich. Zwischen durch zerschlug es beim «Abstauen» etwa eine Lampe oder eine Vase, und zerbrach beim «Abräumen» ein paar Tassen und Teller. Die Spuren seiner winzigen, aber werkältigen Pfoten waren an sämtlichen Türen und andern Oelfarbanstrichen weithin sichtbar.

Hie und da, wenn es eilte, beging ich die schlimmste aller Erziehersünden; ich mißachtete die gute Absicht und sagte: «Bitte, hilf heut nicht, Schatz. Weisch, es macht mer nume doppleti Arbeit.» Tags darauf schlug er mir dann, kaum war seine Milchfasse leer, mit vor feuriger Unternehmungslust funkeln den Augen vor: «Chumm! Jez mache mer hoppleti Arbeit!» Und so war es dann auch.

Seitdem ist aus dem winzigen Männlein ein großer Schulbub geworden, und wenn er hilft, ist mir manchmal wirklich geholfen. Aber eben, gelegentlich fällt er ins Helpen zurück. Er besorgt zwar die Zentralheizung, aber hie und da sind nachher auf der Kellertreppe und bis weiter hinauf Fußstapfen von schwarzem Kohlenstaub zu sehn, weil er halt vergessen hat, die «Heizerschuhe» anzuziehn. Oder er lackiert

DIE SEITE

wunderschön die Ski der ganzen Familie, und nachher sehen seine Schulhosen aus, als ob er sich in einem Pfehl von Siegel-lack gewälzt hätte. Hoppleti Arbeit.

Uebrigens ist es manchmal sehr ähnlich, wenn der Papi helfen will.

Man muß halt in all diesen Fällen die gute Absicht für die Tat nehmen, und sich sagen, Helper im Haus seien immer noch besser, als Lilien auf dem Felde.

Pädagogisch ist das eine schöne Maxime. Aber bisweilen ist es praktisch ein bißchen mühsam.

Bethli.

Auch eine

Liebes Bethli!

Auf, unter und zwischen deinen Zeilen liest man immer wieder das Entzücken über deine Perle Lukrezia. Wisse denn, daß du mich damit nicht nur ins Elend, sondern beinahe in den sichern Tod getrieben hättest ... Denn deine Lobeshymnen im Ohr, bemühte ich mich um eine ähnliche südliche Stütze und deine Befriedigung nachempfindend, nahm ich eine kugelrunde Corinna (keine klassische Gestalt, aber doch wenigstens ein klassischer Name) in Empfang. Sogleich erklärte sie, daß sie wegen ihrer schwachen Gesundheit, zwei ganze Tage in der Woche frei haben und an den restlichen fünf Tagen

sich möglichst viel im Freien aufhalten sollte. Ferner sei sie unferernährt (Figur s. o.) und müsse im Tag 1 Liter Milch trinken und 1 Pfund Brot essen und nach dem Dessert ein großes Stück Schweizerkäse. Bevor ich verlegen äußern konnte, daß wir überhaupt meistens ohne Dessert auskämen, fuhr sie weiter, daß sie zur Ver-vollkommenung ihres Englischen (Deutsch konnte sie nicht; Englisch, wie ich bald darauf bemerkte, allerdings auch nicht) täglich eine Stunde Radio hören müsse. Als ich schuldbewußt gestand, daß wir keinen hätten, war ihr Entsetzen vollkommen. Sie hielt mir einen ständigen Vortrag über den Nutzen dieses in der Schweiz offenbar unbekannten Apparates und schloß damit, daß in Italien jede gebildete Familie einen solchen besitze und ich unverzüglich einen anzuschaffen hätte. Als ich darauf nicht sogleich freudig einging, verzog sie sich grollend in ihre Mansarde und erschien erst wieder zum Abendessen, an dem sie mit großem Appetit teilnahm. Den Liter Milch trank sie gleich auf einmal mit einem Löffel Salz darin, den gewünschten Laib Brot hohlte sie aus und beförderte die Rinde in den Säulichübel. Nachdem sie auch noch den bestellten Käse genehmigt hatte, äußerte sie sich, daß die italienische Küche die beste auf der Welt sei und von keinem Lande je er-

Milde Wärme durch



ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZURICH
Fabrik für Elektrowärme - Apparate

„Bauernhof“ Rotkreuz



Altbekannter Landgasthof an der Hauptstraße Luzern-Zug-Zürich.
Eigene Forellenfischerei
Güggeli, Poulets, Bauernschinken und was sonst der Gaumen begeht!

Telefon (042) 4 78 01

Familie Schwarzenberger

HOTEL - HECHT



Telefon 93 43 75 FRED HIRTER-SAXER, Chef de cuisine



ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften



Just
BERATER

finden bei
600 000 Familien stets
offene Türen

Just-Bürsten für den
Haushalt, Just-Bürsten
und Just-Produkte für
Gesichts- und Körper-
pflege.

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
-Im Portner-
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

Wer hustet

kennt Kernosan 20 nicht,
das Kräuter-Husten-Elix-
ir, prompt reizmildernd,
lösend und heilend. Fla-
sche à Fr. 2.25 und 4.25
in Apotheken oder direkt
durch



In Zürich:



Le Restaurant
des Dégustateurs
b. Bellevue (Schiffflände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 327123

D·E·R · F·R·A·U

reicht werden können. Ich erwiderte, daß es uns freue, in ihr eine Vertreterin dieser Kunst zu besitzen, worauf sie beleidigt sagte, sie hätte daheim nie kochen müssen und ohne ein Wort und ohne einen Finger in der Küche gerührft zu haben, wieder in ihrem Zimmer verschwand.

Als ich ihr am nächsten Morgen, noch müde vom langen abendlichen Abwaschen, beizubringen suchte, daß sie sich nicht sehr höflich benommen habe, gestand Corinna freimütig, sie habe einen schlechten und unerträglichen Charakter und dies sei nicht zu ändern; ich hätte mich damit abzufinden, und die Hauptache sei schließlich, daß sie ihre hundert Franken im Monat verdiene. Mein sanfter Einwand, daß man doch etwas für seinen Charakter tun könne, wurde mit Hohn gelächter quittiert: die signora könnte doch wissen, daß ein schlechter Charakter nicht zu ändern sei, sonst wäre ja die Welt ein Paradies. Nun flammtete aber doch mein helvetischer Zorn auf und ich rief, mit dieser Gesinnung könne sie nicht in unserem Hause bleiben. Pö! — machte sie unendlich verachtungsvoll, das sei ihr auch das Neueste, daß man auf den Charakter einer domestica Wert lege. Als ich aber energisch darauf bestand, warf sie sich wie eine Tigerin auf mich, versetzte mir zwei gewaltige Ohrfeigen und stürzte mit

dem Ruf, sie werde sich noch ganz anders rächen, in ihr Zimmer hinauf.

Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte, tappte ich in die Küche und entdeckte mit Schrecken, daß das große Tranchiermesser verschwunden war. Nun stand es fest, daß Corinna mich ermorden wollte. Ich verschloß die Wohnung, verbarrikadierte alle Fenster und erwartete meine letzte Stunde.

Es geschah aber nichts weiter, und als mein Mann mittags nach Hause kam, bestiegen wir, mit zwei Schirmen und einem Besen bewaffnet, die Mänsarde. Sie war offen und leer. Corinna hatte mit ihren Habseligkeiten, die übrigens größtenteils aus Beruhigungs- und Schlafpillen bestanden hatten, das Weite gesucht ...

Liebes Bethli, hältst Du nach diesem Wüwa-Tatsachenbericht die Italienerinnen immer noch für anspruchsloser und unverdorbener als die Schweizerinnen?

Deine Züsi.

Liebes Züsli Du bist offenbar ein geduldiges Wesen! Bei mir wäre die Corinna nur ein Vierelstündchen geblieben!

Bethli.

Hanneli und Thomy

Das sechsjährige Hanneli beschäftigt sich schon intensiv mit seiner fernen Zukunft. Es befindet sich in einem Gefühls-

dilemma. Soll es den Alfons von nebenan oder soll es Herrn Kull, den Milchmann heiraten?

«Ich nám doch de Alfons», rät ihm sein Brüderchen Thomy, «dä isch doch vill schöner.»

«Ja, ja, mir gfällt der Alfons au besser. Aber ich weiß gar nöd, wie-n-ichs dänn mit de Milch sell mache. Weisch, bim Herr Kull hett ich immer grad Milch, das wär praktisch.»

Thomy überlegt sich dieses Argument reiflich. Dann strahlt sein Gesicht auf in einer Erleuchtung. «Ae, Hanneli, mach s doch eifach wie mirl Hürat du de Alfons und de Herr Kull bringt d Milch!»

Dorothee

Splitter

In jungen Jahren glaubt man, die Welt später auf den Kopf stellen zu können. Später aber muß man achtgeben, daß man nicht selbst dauernd kopftsteht. hkst.

Scherzfragen mit bitterem Unterton

Was ist der Unterschied zwischen einem Elektrizitätswerk und einem Heirats-schwindler?

Das erste kann nicht, der zweite darf nicht halten, was sie den Frauen versprechen.

+

Was ist beiden eigen?

Mit beiden ist man angeschmiert.

+

Was ist noch ein Unterschied zwischen den beiden?

Der Heirats-schwindler wird bestraft. Bru

AUCH SIE

Sollten im Frühjahr und Herbst Ihr

- Blut reinigen
 - Leber und
 - Nieren - Funktion anregen
 - Därme richtig entschlacken
- mit der seit 60 Jahren bewährten
- SARSAPARILL MODEL**

die auch Ihnen helfen wird
In allen Apotheken Kun-Fl. Fr. 9.-, ½ 5.-
CENTRAL-APOTHEKE, GENF R. du Mt-Bl. 9

Radio Steiner

Das bewährte Hausmittel gegen Schnupfen und Husten

Vorbeugen bei Grippegefahr mit

OLBAS Fr. 2.50

Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503

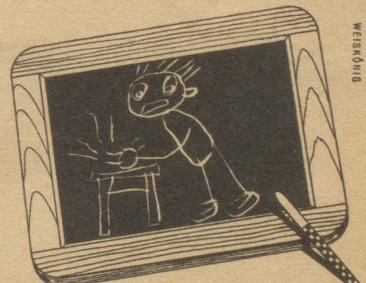


Vater und Mutter

machen schöne Zukunftspläne für Sohn und Tochter. Die Verwirklichung dieser Pläne ist soviel sicherer, wenn die Mittel durch eine

Lebensversicherung

sichergestellt werden.



Übere Bappe protestiert,
Amene Maa tieg das nöd mund!
Und denn hätt er glich probiert,
Und do hätt ers männlich gründe.

WERKSTADT

455



Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern